

## Biete Wissen, suche Praxis

Im Fokus

Praxisnähe kommt insbesondere dem Mittelstand zugute

Die Hochschule Emden/Leer sieht sich als Impulsgeberin für die gesamte Region – und das mit gutem Grund: Vermittelt wird nicht nur Fachwissen, sondern auch dessen Anwendung.

Firmen und Einrichtungen profitieren unmittelbar von den Ressourcen, die die Hochschule dem Nordwesten bietet. Erstens kompetente und kreative Absolventen. Viele sind in der Region verwurzelt und möchten das auch bleiben. Zweitens eine Beratung durch Wissenschaftler, die sich nicht nur in der Theorie zu Hause fühlen, sondern auch wertvolle Anregungen für die Praxis liefern. Drittens ein Netzwerk, das einen Zugang zu Know-how und Partnern ermöglicht.

In dieser Ausgabe zeigen wir anhand einiger Beispiele auf, wie ertragreich eine Zusammenarbeit mit der Hochschule insbesondere für den Mittelstand ist. Etwa beim dualen Maschinenbau-Studium. Studierende wie Sylvia Hegemann arbeiten abwechselnd im Betrieb und besuchen Vorlesungen. So können Unternehmen



Foto: Weerts

ihre Fachkräfte gezielt ausbilden und an sich binden. Und ein Krankenhaus in Papenburg untersucht mit Hilfe von Studierenden und Professoren, wie die angespannte Situation beim Pflegepersonal zu verbessern ist.

Andere Praxisprojekte verhelfen einem Sensorspezialisten aus Edewecht zu neuen Ideen beim Vertrieb seiner Produkte.

Studierende führen bei einem Hersteller von Backteigen aus Ihrhove effizientere Software ein und machen die IT-Systeme des Landeskirchenamts Leer sicherer. Professoren ermöglichen mit ihrer Expertise, eine Datenbrille bei der Instandsetzung von Schiffen einzusetzen. Die Reihe von Analysen und Studien, die für die Firmen nur mit geringen oder keinen Kos-

ten verbunden ist, ließe sich noch fortsetzen.

Neue Impulse liefern Studierende und Lehrende nicht nur den etablierten Unternehmen. Die Beispiele von Calisthenics und Chellar zeigen, dass auch Start-ups und Ausgründungen aus dem Umfeld der Hochschule für frischen Wind in der Wirtschaft der Region sorgen. per ■

## Qualifizierte Fachkräfte – die wichtigste Ressource

Grußwort von Wirtschaftsminister Dr. Bernd Althusmann

Liebe Studierende der HS Emden/Leer,  
Liebe Dozentinnen und Dozenten,  
Liebe Leserinnen und Leser,

gut qualifizierte Fachkräfte sind die wichtigste Ressource für den Wirtschaftsstandort Deutschland und ohne Frage auch für Niedersachsen. Doch gerade für mittelständische Unternehmen im eher ländlich geprägten Raum wie Ostfriesland ist die Fachkräftesicherung eine enorme Herausforderung.

Darum sind regional verankerte und anwendungsorientierte Hochschulen wie die Hochschule Emden/Leer ein wirkungsvoller Baustein gegen einen demografisch bedingten Strukturwandel gerade in ländlichen Regionen. Das Angebot eines heimatnahen, wissenschaftlichen Studiums mit hohem Arbeitsmarktbezug und Anbindung an regionale Unternehmen wird manchen Absolventen in dieser wirtschaftlich bedeutsamen Region halten können. Dies bietet langfristige Perspektiven für die regionale Entwicklung des gesamten Nordwestens unseres Bundeslandes.

Dennoch verlassen junge Talente ihre Heimatregionen, um an Universitäten gerade in unseren großen Ballungszentren oder im Ausland zu studieren. Ob sie später einmal zurückkehren, ist ungewiss. Hinzu kommt, dass in den kommenden Jahren deutlich mehr Menschen in den Ruhestand gehen, als junge Leute auf dem Arbeitsmarkt nachrücken, sodass sich das Problem der Fachkräftegewinnung gerade im Mittelstand noch verschärfen wird.

Dabei sind mittelständische Unternehmen der Erfolgsfaktor der deutschen und niedersächsischen Wirtschaft. Sie sind Treiber für Wachstum, Beschäftigung, Ausbildung und Innovationen. Ihre traditionell starke regionale Verankerung, ihre langfristige Geschäftsorientierung und ausgeprägte unternehmerische Verantwortungsbereitschaft machen sie zu einer tragenden Säule unserer Sozialen Marktwirtschaft.

Diese Unternehmen sehen sich aktuell aber nicht nur mit der Fachkräftegewinnung konfrontiert, sondern stehen durch eine fortschreitende Internationalisierung und Digitalisierung aller wirtschaftlichen

Bereiche vor weiteren Herausforderungen. An der Hochschule Emden/Leer wird deutlich, wie diesen Entwicklungen zeitgemäß begegnet werden kann. Der beste Weg zum Erfolg liegt darin, zukunftsfähige Entwicklungen voranzutreiben und innovative Ideen zu verwirklichen. Dabei sind die Verknüpfung von praktischem und theoretischem Wissen und die Verbindung der langjährigen Erfahrungen in den Unternehmen wesentliche Bestandteile eines erfolgreichen Innovationsprozesses. Die bessere Vernetzung von Wissenschaft und Wirtschaft ist ein wichtiger Erfolgsfaktor im künftigen Wettbewerb.

Gemeinsam mit dem Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur arbeiten wir daran, diese Veränderungen sinnvoll zu gestalten und zu verbessern. Das Niedersächsische Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Digitalisierung setzt sich nachdrücklich über verschiedene Landes-, Bundes- und europäische Förderprogramme dafür ein, dass der Transfer zwischen den niedersächsischen Unternehmen und der Wissenschaftsregi-



Dr. Bernd Althusmann, Wirtschaftsminister  
Foto: © Nds. Staatskanzlei/Philipp v. Dittfurth

on der Hochschule Emden/Leer aktiv und vor allem nachhaltig gelebt wird. Gerade die mittelständischen Betriebe in der Region können von diesen Förderprogrammen profitieren und dadurch ihre Innovationsfähigkeit und Wettbewerbsstärke steigern. Innovation „Made in Niedersachsen“ genießt einen hervorragenden Ruf – lassen Sie uns gemeinsam dafür sorgen, dass dies auch in Zukunft so bleibt.

Herzlichst Ihr Dr. Bernd Althusmann

# Lass uns chell'n!

Studierende entwickeln App zum Kennenlernen



Foto: Lars Möller/Emder Zeitung

Mit der App soll es leichter werden, Kontakte zu knüpfen.



Fachbereich Technik

Dejan Januzovic (v. l.) mit seinen Partnern Stefan und Thomas Pormann.

Foto: Wicht

**„Lass uns chell'n“ – wenn es nach Dejan Januzovic geht, soll dies bald der neue Weg sein, wie junge Menschen miteinander in Kontakt kommen.**

Der Absolvent der Hochschule Emden/Leer hat gemeinsam mit den Brüdern Stefan und Thomas Pormann eine App entwickelt, die Gleichgesinnte an einen Tisch bringen soll – und zwar wortwörtlich, mit Unterstützung der örtlichen Gastronomie. Januzovic war vor einigen Jahren für sein Studium des Wirtschaftsingenieurwesens von Bremen nach Emden gezogen. „Ich fand es relativ schwer, gleich Anschluss zu finden“, erinnert er sich. Einen seiner Mitstreiter, den Informatikstudenten Stefan Pormann, sprach er damals in einer Kneipe an. Die Idee, diesen Vorgang zu vereinfachen, brachte die beiden und Pormanns

Bruder Thomas, der in Emden Industrial Informatics studiert, bald auf ihr gemeinsames Geschäftskonzept. „Wir wollten etwas entwickeln, das das Interesse von Menschen füreinander nicht wegen des Aussehens oder anderer Oberflächlichkeiten, sondern aufgrund gemeinsamer Interessen weckt“, so Januzovic.

### Die App clustert Interessengruppen

Die App funktioniert folgendermaßen: Der Nutzer beantwortet nach dem Download einige interessenbezogene Fragen und gibt die gewünschte Altersspanne sowie mögliche Zeitfenster für ein Treffen an. Das Programm clustert diese in bestimmte Interessengruppen, schickt bei genügend Teilnehmern eine Nachricht und reserviert

nach dem Zufallsprinzip einen Tisch in einem der teilnehmenden Lokalitäten in Emden. Die Teilnehmer bleiben bis zu ihrem Aufeinandertreffen anonym.

### Gastronomie ist überzeugt

„Wir hatten gleich 100 Downloads am ersten Tag – das war schon eine tolle Rückmeldung“, so Januzovic. Der 22-Jährige und seine Mitstreiter hatte die App mit Unterstützung des AstA und der Abteilung health&sports in der Orientierungswoche für die Erstsemester auf dem Emden Campus vorgestellt. Mittlerweile wird das neue Angebot nach Aussage der Entwickler bereits sehr gut angenommen. Bei den Emden Gastronomen kam das Projekt gleich gut an. „Das ist eine Keimzelle genau am richtigen Ort“, meint Barbara

Sälzer. Sie ist Geschäftsführerin des Grand Café und Kater am Emden Stadtgarten sowie der Diskothek Moods und des Cafés Sams am Neuen Markt. Sie wünscht sich seit Langem, mehr Studierende in der Innenstadt anzutreffen. Beteiligt sind in Emden bisher auch das Café Einstein und die Luwaak Shisha Lounge. Auch Hochschulpräsident Prof. Dr. Gerhard Kreutz begrüßt das Projekt der Studierenden, das eine tolle Verbindung von Studium und Praxisbezug und zudem eine gelungene Verbindung von Hochschule und Wirtschaft darstelle. Neben Studierenden sollen sie auch Berufstätige und Schüler nutzen. Derzeit ist das Entwicklertrio dabei, die App mit Hilfe der Rückmeldungen der bisherigen Nutzer zu verbessern und anzupassen. hel ■

## Kreativ im Kampf gegen Cyberangriffe

Emder Informatik-Absolventen gründeten in Aurich ihre eigene Firma

Fachbereich Technik



Bernd Dettmers (l.) und Marco Hoffmeier schützen Unternehmer vor Cyberangriffen.

**„Ich interessiere mich schon lange für Cyber-Sicherheit. Dass ich das an der Hochschule sogar in mein Studium integrieren konnte, war toll“, sagt Bernd Dettmers.**

Und gefruchtet hat es ebenfalls: Nach dem erfolgreichen Schritt in die Selbstständigkeit im vergangenen Jahr bieten Dettmers und sein Partner Marco Hoffmeier, ebenfalls Informatik-Absolvent der Hochschule Emden/Leer, mit ihrem Unternehmen net.e Dienstleistungen im Bereich IT-Sicherheit an.

Dass das Konzept von Dettmers und Hoffmeier Hand und Fuß hat, bestätigte vor Kurzem ihre Teilnahme am so genannten Start-up Weekend in Emden und einem weiteren Gründungswettbewerb in Oldenburg. Dort stellten die beiden gemeinsam mit einem spontan gebildeten Team ein fiktives Produkt vor, das es zu vermarkten galt: einen Router, der Cyber-Angriffe erkennen kann. „So etwas ist beispielsweise interessant für Anbieter von Hot Spots“, so Dettmers.

Die Stadtwerke und Start-up Germany hatten in Emden mit der Aktion zusammen mit der Deutschen Energie-Agentur (dena) nach neuen Ideen und Geschäftsmodellen

für die Bereiche Energie und Digitales gesucht. Dettmers und Hoffmeier hatten dort mit vier Studierenden und einem Berater eine Gruppe gebildet, die gemeinsam einen Businessplan erstellte und mit ihrem Pitch vor der Jury am Ende den ersten Platz belegte. Zwei Tage später wiederholten sie diesen Erfolg im Technologie- und Gründerzentrum (TGO) in Oldenburg. Dies sicherte den beiden wiederum die Teilnahme an einem umfassenden Workshop zum Thema Start-up, der im Juni am TGO gestartet ist.

### „Eine wirkliche Erfolgsstory“

Mit ihrer im vergangenen Herbst gegründeten Firma net.e haben Bernd Dettmers und Marco Hoffmeier mittlerweile ein Büro in Aurich bezogen und sogar zwei Mitarbeiter eingestellt. Zuvor waren sie eine Zeitlang im Ruhrgebiet tätig. Der Kontakt zu ihrem ehemaligen Dozenten Udo Kalinna von der Hochschule riss jedoch nicht ab. Kalinna hat ebenfalls ein eigenes Software-Unternehmen und verfügt über zahlreiche Kontakte in der Branche. Aktuell ist er an der Hochschule unter anderem als Dozent einer Cybercrime-Schulung tätig.

Über das gute Ergebnis von Dettmers und Hoffmeier freut er sich. „Eine wirkliche Erfolgsstory für ein neues Unternehmen, das in der Region tätig ist und seine Geschäfte von Ostfriesland aus aufbaut.“ In der Region fühlen sich die jungen Unternehmer sehr wohl. „Wir wollten einfach gern in Ostfriesland bleiben, hier ist unser Lebensmittelpunkt“, erklärt Dettmers. „Wir sind in der Region sehr gut vernetzt. Für unsere Studierenden ist das ein enormer Vorteil – während ihres Studiums, aber auch danach“, so Hochschulpräsident Prof. Dr. Gerhard Kreutz. Dies bestätigt auch das aktuelle Ranking des Centrums für Hochschulentwicklung (CHE) bezüglich der Fächergruppe Informatik: Dort gehört sie zu den Spitzenreitern in Bezug auf die internationale Ausrichtung, bei der Unterstützung am Studienanfang sowie eben im Knüpfen von Kontakten zur Berufspraxis. hel ■



Weitere Infos:

<https://net-e.de/>

# Von Oldersum in die ganze Welt

Hochschulabsolvent Marc Suerbier vertreibt und plant Calisthenics Parks

**Wenn Unternehmen die Gesundheit und Ausgeglichenheit ihrer Mitarbeiter stärken möchten, haben sie in Marc Suerbier einen guten Ansprechpartner gefunden.**

Der Maschinenbauingenieur und Absolvent der Hochschule Emden/Leer plant und konstruiert so genannte Calisthenics Parks. Nach der Verwirklichung der ersten Anlage im Jahr 2015 an der Hochschule ist er mittlerweile weltweit gefragt.

„Ich war während des Studiums viel in Fitnessstudios unterwegs, wo es mir im Sommer oft zu warm war“, erinnert sich der 30-Jährige. Kurzentschlossen gründete er damals eine Gruppe, mit der er auf dem Gelände der ehemaligen Wallschule in Emden im Freien trainierte. Parallel trat er an verschiedene Institutionen heran, um diesen seine Idee einer eigenen Calisthenics-Sportanlage zu unterbreiten. Hinter dem Begriff verbirgt sich ein funktionales Training auf Basis des eigenen Körpergewichts. Als die Hochschule ihm eine Fläche anbot und auch der Stadtsportbund mit ins Boot

kam, machte er sich einfach selbst an die Konzeption. Suerbier konstruierte die Anlage, die dann unter der Federführung der Liegenschaften und Betriebstechnik der Hochschule zusammengeschweißt und mit vielen Helfern aufgebaut wurde. Die Anlage wurde zudem vom TÜV zertifiziert und später auch erweitert.

## ■ Vom Agierenden zum Unternehmer

Nach dem erfolgreichen Auftakt wagte der Oldersumer im Jahr 2016 mit einem kleinen Anfangskredit den Schritt in die Selbstständigkeit und betrieb Marketing für sein Unternehmen „CustomBars“. Mittlerweile hat er mehr als 30 Auftraggeber in ganz Deutschland und der Schweiz, aber auch Anlagen in Spanien und den vereinigten Arabischen Emiraten (Dubai) sind in Planung. Dabei muss der 30-Jährige viele Aspekte wie etwa internationale Sicherheitsbestimmungen berücksichtigen. Neben Hochschulen gehören auch Kommunen, Krankenkassen, Justizvollzugsanstal-

ten oder Kasernen zu seinen Kunden. Unterstützt werden sollen damit gesunde Mitarbeiter und eine gute Stimmung im Team. „Die Parks sind nachhaltig, langlebig und wartungsarm. Alles in allem eine gute Investition in die Zukunft“, so Suerbier, der auch bei behördlichen Bewilligungsprozessen unterstützt. Dabei ist „CustomBars“ nur das zweite Standbein des Emders: Suerbier ist hauptberuflich als Konstruktionsleiter bei der Firma FRIMA in Emden beschäftigt. Für das Calisthenics-Geschäft hat er inzwischen eine Mitarbeiterin für Organisatorisches, wird in naher Zukunft einen Außendienstmitarbeiter und einen technischen Zeichner einstellen und plant zudem, Studierenden als geringfügig Beschäftigte mit einzu-

binden. „Ich möchte allmählich gerne mehr Unternehmer als Agierender sein“, so Suerbier.

Inzwischen trainieren im Park auf dem Emders Hochschulgelände täglich Studierende, aber auch Sportler die nicht an der Hochschule sind. „Der Park ist immer gut besucht“, sagt Hochschulsport-Koordinator Benjamin Breuer. Der Hochschulsport in Leer hat im vergangenen Jahr eine mobile Calisthenics Anlage bekommen. ■



Unternehmer Marc Suerbier beim Training in seinem selbst entworfenen Calisthenics Park in Emden.

Foto: Privat

Weitere Infos:

[www.custombars.de](http://www.custombars.de)

Hilf mir, um die Welt zu gehen



## Zeit, dass sich was dreht. Um Dich.

Bewirb Dich jetzt um eine Ausbildung bei den Volksbanken Raiffeisenbanken! Wir fördern Deine Talente und Ideen: vor Ort in Deiner Bank und bei next, unserem deutschlandweiten Azubi-Netzwerk. [vr.de/ausbildung](http://vr.de/ausbildung)

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Tobias Jakob  
next-Botschafter und Auszubildender

Wir machen den Weg frei.

Volksbanken  
Raiffeisenbanken

# Schwachstellen entdeckt, Schutzbedarf ermittelt

## Ipro-L unterstützt Landeskirchenamt im Bereich IT-Sicherheit

Die IT-Sicherheit beim Landeskirchenamt Leer stand im Mittelpunkt eines Projekts, mit dem sich Studierende der Hochschule befassten.

Das Landeskirchenamt Leer ist Ansprechpartner für die Gemeinden und übernimmt eine Vielzahl an Verwaltungsaufgaben, beispielsweise bei der Jugend-, Frauen- und Erwachsenenbildung. Datensicherheit spielt in diesem Zusammenhang eine immer größere Rolle.

### Sensible Daten im Fokus

Um auf die Herausforderungen vorbereitet zu sein, strebt das Kirchenamt eine Zertifizierung nach der ISO-Norm 2700 auf Basis des IT-Grundschutzes vom Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik

(BSI) an. Dabei erfährt es Unterstützung durch die Hochschule Emden/Leer. Die vom Institut für projektorientierte Lehre (Ipro-L) koordinierte Zusammenarbeit lief unter dem Titel „Wissenschaftliche Analyse der IT-Struktur des Landeskirchenamts der Ev. ref. Kirche Leer hinsichtlich der BSI-Konformität“. Tomke Brahms, Projektkoordinatorin am Ipro-L, erläutert: „Die Hauptaufgabe des Projektes bestand darin, die IT-Infrastruktur zu analysieren und Sicherheitslücken zu erkennen.“ Nach der Analyse deckte die studentische Projektgruppe auf Basis des vom BSI entwickelten Sicherheitsprozesses die Schwachstellen auf und ermittelte den Schutzbedarf für die IT-Infrastruktur des Kirchenamts. Die Studierenden legten dabei ein großes Augenmerk auf sensible Daten wie die Beihilfe oder das Meldewesen. Unterstützt wurde das vierköpfige



Team fachlich von Patrick Felke, Professor für IT-Sicherheit, und methodisch von dem Projektcoach Peter Wilbers. Während des fünfmonatigen Projektzeitraums stimmte sich das Team immer wieder mit der EDV-Abteilung aus Leer ab. „Von Seiten des Kirchenamtes wurde betont, dass die Ausarbeitung des Projektteams eine große Hilfe im Hinblick auf die Datensicherheit sei“, zieht Tomke Brahms ein positives

Fazit. Damit konnte ein weiterer wichtiger Schritt in Richtung einer Zertifizierung auf Basis des BSI-Grundschutzes gemacht werden. Das Ipro-L hat es sich zur Aufgabe gemacht, Studierenden eine praxisorientierte Anwendung von erlernten Kompetenzen und Fähigkeiten zu ermöglichen. Das beendete IT-Projekt taugt als Paradebeispiel für dieses Vorhaben. ts ■

# Maritime Theorie und Praxis verkabelt

## Unternehmen profitieren vom maritimen Know-how der Hochschule



Ostfriesland ist der Sitz bedeutender Unternehmen der Offshore-Branche. Mit zweien davon kooperiert künftig der Fachbereich Seefahrt und Maritime Wissenschaften in Leer: Bohlen & Doyen und Seaway Offshore Cables.

In Europas Küstenmeeren sind in den vergangenen Jahren zahlreiche Offshore-Windparks ans Netz gegangen. Knapp 400 der Megaturbinen haben die mehr als einhundert Mitarbeiter von Seaway Offshore Cables angeschlossen. Die Erfahrungen der Leeraner, einer Tochter

der weltweit größten Offshorefirma Subsea 7, sind jetzt auch in Nordamerika und Taiwan, in Australien und Indien gefragt. Innerhalb der Unternehmensgruppe ist Seaway Offshore Cables weltweit das Kompetenzzentrum für Seekabelinstallationen. „Wir sind stolz, dass wir global aufgestellt sind und bei dem Zukunftsthema ‚Offshore erneuerbare Energien‘ einen Wissens- und Technologievorsprung haben. Diesen wollen wir nicht nur halten, sondern noch weiter ausbauen – dabei spielt die Kooperation mit dem Fachbereich Seefahrt und Maritime

Wissenschaften in Leer eine sehr wichtige Rolle“, erklärt Lars Muck, Geschäftsführer von Seaway Offshore Cables. Mit der Hochschule wird das Unternehmen künftig bei Forschung und Lehre zusammenarbeiten. Studierende können zudem Praktika absolvieren. Eine Zusammenarbeit bei Forschungsprojekten und in der Lehre hat die Hochschule auch mit Bohlen & Doyen vereinbart. Die Wiesmoorer sind unter anderem Spezialisten für Netzausbau, Flüssiggassysteme und Offshore-Technik. Mit dem Studiengang Maritime Technology and Ship-

ping Management bietet die Hochschule in Leer einen Studiengang an, der genau auf Tätigkeiten in diesen Zukunftsfeldern vorbereitet. Schwerpunkt der Kooperation ist das Sicherheits- und Qualitätsmanagement. Das Unternehmen profitiert über Forschungsprojekte vom maritimen Know-how der Hochschule, die Studierenden von Einblicken ins Berufsleben: Praktiker der Firma werden als Lehrbeauftragte tätig und können so künftige Bewerber kennenlernen. Die Geschäftsführer von Bohlen & Doyen, Günter Illig und Thorsten Böke, sind sich deshalb einig: „Wir werden voneinander und miteinander lernen. Wir freuen uns, junge Menschen für Zukunftstechnologien zu begeistern und ihnen attraktive Arbeitsplätze in der Region anzubieten. Da hilft es, wenn man sich schon kennt.“ per ■

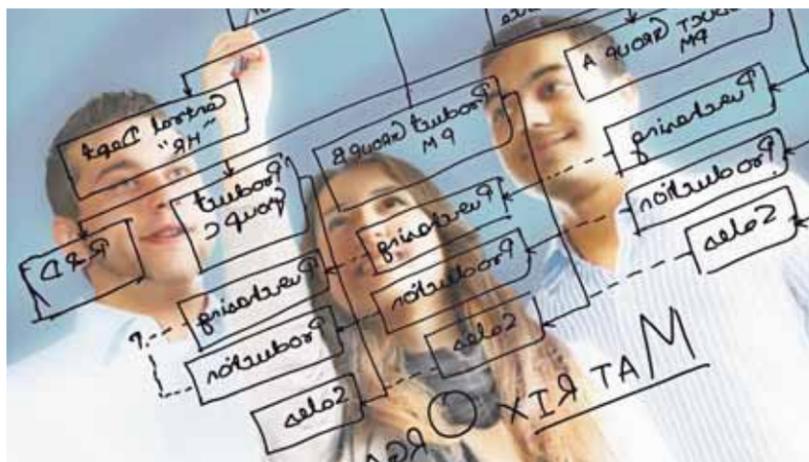


Foto: Bühler

Studierende des Fachbereichs Wirtschaft verhelfen einem Mittelständler mit neuer Software zu effizienteren Betriebsabläufen. Das Lernen in der Praxis schafft einen Wert für die Unternehmen.

Nicht nur beim Ölpreis geht es täglich rauf und runter. Auch an den Rohstoffbörsen schwanken die Preise, beispielsweise für Milchprodukte. Diese braucht Dethmers & Co, um Backzutaten wie Tei-

ge oder Cremes herzustellen, die das Familienunternehmen bundesweit an Bäcker und Konditoren liefert. Für Reinhard Canenbley bedeuten die sich stets ändernden Einkaufspreise: Er muss immer wieder neu kalkulieren. Bislang erledigte der geschäftsführende Gesellschafter der traditionsreichen Ihrhover Firma das manuell. Inzwischen fließen die Rohstoffpreise weitgehend automatisiert in ein Programm, das ein Team von vier Studierenden bei Dethmers & Co eingeführt hat.

# Greifbarer Vorteil für den Teighersteller



## Vertriebsmitarbeiter können Kunden vor Ort Angebot mit aktuellen Verkaufspreisen machen

Damit können die Vertriebsmitarbeiter den Kunden vor Ort nun ein Angebot mit den aktuellen Verkaufspreisen machen. Und dank der Ergänzung der bisher verwendeten Software durch ein sogenanntes CRM-System lässt sich der Vertriebs Erfolg besser kontrollieren. Auf einen Blick erkennt Canenbley etwa, welche Angebote zu Aufträgen werden. Über ein weiteres, neu installiertes Programm liegen zudem Kennzahlen wie Umsatz oder Personalkosten jederzeit aktuell vor. Die effizienteren Prozesse verdankt Dethmers & Co einer Zusammenarbeit mit dem Institut für projektorientierte Lehre. Und das zu einem Bruchteil der marktüblichen Kosten. „Die Programme stehen für wenige Euro im Monat zur Verfügung“, sagt

Institutsleiter Dr. Manfred Hoogstraat. Das Interesse der Hochschule an den Kooperationen mit Firmen aus der Region: „Die praxisorientierte Anwendung von erlernten Kompetenzen und Fähigkeiten ist ein zentraler Baustein in der Ausbildung der Studierenden“, erklärt Hoogstraat. Die Ausflüge in die Praxis werden intensiv begleitet. Bei Dethmers & Co standen Prof. Dr. Dirk Schleuter vom Fachbereich Wirtschaft sowie ein Projektcoach den Master-Studierenden fachlich zur Seite. per ■

Kontakt Ipro-L:

[www.hs-emden-leer.de/ipro-l](http://www.hs-emden-leer.de/ipro-l)



Foto: Hendrik Grunau

# Vertriebskonzepte auf dem Prüfstand



**Die Basis für einen funktionierenden und erfolgreichen Vertrieb ist eine schlüssige Strategie. Nicht selten aber fehlt im Tagesgeschäft die Zeit für eine Analyse und eventuelle Umstrukturierung der vorhandenen Vertriebsprozesse.**

Das Institut für projektorientierte Lehre der Hochschule Emden/Leer analysiert derartige praktische Fragestellungen für mittelständische Unternehmen der Region. Beispielhaft haben Studierende im Rahmen eines Forschungsprojektes unter der Leitung von Professorin Dr. Ute Gündling das Vertriebskonzept des Edewechter Unternehmens „Engberts Mess-, Steuer- und Regelsysteme GmbH“ in den Fokus genommen. Das Projekt hatte drei Zielsetzungen: eine Analyse der Bestandskunden, des Wettbewerbs sowie der Distributionskanäle. Die Studie bezieht sich konkret auf die Produktfamilie „iCat-System“ der Eng-

berts GmbH, ein modulares Prüfsystem, das von Kabelherstellern und -konfektionierern in der ganzen Welt eingesetzt wird. Die Kundenanalyse sollte anhand erfolgreicher Abschlüsse der Vergangenheit herausfinden, welche Faktoren für Engberts Potenzial versprechen und bislang noch nicht identifiziert wurden. Zu den Faktoren könnten z. B. potenzielle Branchen, Umsatzstärke und die Region gehören. Bei der Wettbewerbsanalyse galt es zu identifizieren, in welcher Art und Weise die Mitbewerber ihre Produkte vertreiben und welche Argumente dabei verwendet werden. Die Analyse der Distributionskanäle sollte aufzeigen, welche Vertriebswege die erfolgreichsten für das iCat-System sind und wo sich Optimierungspotenziale ergeben.

Ein Hauptergebnis der Studie ist, dass die Engberts GmbH als typisches inhabergeführtes Mittelstandsunternehmen zweifellos zu den so genannten „Hidden Champions“ gehört: Es kennt seine Kunden sehr genau, weiß um deren Bedürfnisse und die Produkte sind genau auf die jeweiligen Kunden zugeschnitten. Dadurch ist das Unternehmen integraler Bestandteil der Wertschöpfung seiner Kunden und als

Hochschulinstitut hilft regionalen Unternehmen bei der Entwicklung von Strategien



Fachbereich Wirtschaft

solches fest in deren Prozessen verankert. Ein weiterer Vorteil ist darüber hinaus die schnelle und flexible Reaktion auf spontane Nachfragen. Kurzzeitige Chancen zur Gewinnung eines Wettbewerbsvorteils können so effizient genutzt werden. Gemeinsam mit dem Wissen um Kundenbedürfnisse bildet das die Basis des Erfolgs.

Die von der Forschergruppe detailliert aufgezeigten Handlungsempfehlungen und

Hinweise betreffen verschiedene Möglichkeiten zur Gewinnung von Neukunden und neuer Kundensegmente ebenso wie Vorschläge zu strukturellen Änderungen im internen Betriebsablauf. Zur unterstützenden Umsetzung wurden dafür speziell abgestimmte Controlling-Tools und Leitfäden entwickelt und der Firma Engberts zur Verfügung gestellt.

## ■ Anregungen werden umgesetzt

„Wir wollen effektiver, schneller und kreativer sein als andere Unternehmen. Die detaillierten Empfehlungen der Studie helfen uns dabei, unsere Potenziale noch besser zu nutzen und unsere strategischen wie auch kaufmännischen Ziele zu realisieren“, zeigten sich die Geschäftsführer Ute und Uwe Engberts sehr zufrieden nach der Präsentation der Forschungsergebnisse. „Jetzt gilt es, die Anregungen in die Praxis umzusetzen.“

gru ■

## Ansprechpartner:

**Benötigen auch Sie fachliche und methodische Kompetenz bei der Lösung komplexer Themenstellungen?**

Dr. Manfred Hoogestraat vom Institut für projektorientierte Lehre (Ipro-L)  
Tel.: (04921) 3680012  
manfred.hoogestraat@hs-emden-leer.de

Hintergrundbild: Weerts

## Gehen Sie mit uns in die Zukunft!



Als modernes Ver- und Entsorgungsunternehmen beliefern wir fast 1 Million Menschen in der Region mit Trinkwasser und übernehmen die fachgerechte Abwasserentsorgung für etwa 500.000 Einwohner in 38 Kommunen. Und: Wir machen uns stark für den Umweltschutz!

Der OOWV bietet viele interessante Möglichkeiten für Studierende und Absolventen. Bei uns können Sie ein Praktikum absolvieren, Ihre Abschlussarbeit schreiben oder ins Berufsleben starten.

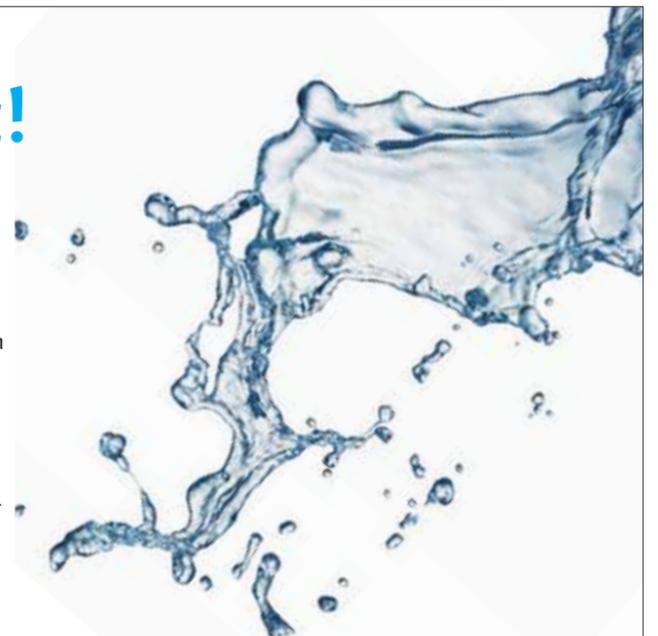
### Karriere beim OOWV

Studieren Sie in einem der folgenden Bereiche? Dann sind Sie bei uns genau richtig!

- ▶ Betriebswirtschaft
- ▶ Chemietechnik/Umwelttechnik
- ▶ Elektro- und Energietechnik
- ▶ IT
- ▶ Maschinenbau

Bewerbungen senden Sie bitte per E-Mail an:

[bewerbung@oowv.de](mailto:bewerbung@oowv.de)



Wir freuen uns auf Ihren Besuch in unserem Karriereportal!

[www.oowv.de](http://www.oowv.de)

Oldenburgisch-Ostfriesischer  
Wasserverband  
Georgstraße 4  
26919 Brake

Mitglied der Kommunalen Unternehmen  
[www.diekommunalenunternehmen.de](http://www.diekommunalenunternehmen.de)

 **OOWV**  
gemeinsam · nachhaltig · transparent






**PERSPEKTIVEN GESTALTEN**

Innovative Ideen kennzeichnen unsere Erfolge und treiben uns an. Mit Leidenschaft errichten wir weltweit unsere Windenergieanlagen und geben Antworten auf die energietechnischen Herausforderungen von morgen. Leisten Sie einen Beitrag, um mit Ihren Ideen die regenerative Energiezukunft mitzugestalten. Wir bieten neben Bachelor-, Master- und Diplomarbeiten Perspektiven für Hochschulabsolventen und Berufserfahrene der Fachrichtungen / **Elektrotechnik, Informatik, Maschinenbau, Bauwesen, Wirtschaftsingenieurwesen, Betriebswirtschaft** / . Besuchen Sie unser Karriereportal und erfahren Sie mehr!

[karriere.enercon.de](http://karriere.enercon.de)




### Wir sind für Sie da!

Die obw hat das Ziel, Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen mit und ohne Einschränkungen in den **Bereichen Bildung und Qualifizierung, Beschäftigung, Arbeit, Vermittlung und Begleitung** sowie **Wohnen und Freizeit** ein Höchstmaß an persönlicher Entwicklung und gesellschaftlicher Teilhabe zu ermöglichen. Als zertifizierter Bildungsträger ist die obw in der Stadt Emden sowie in den Landkreisen Aurich und Leer tätig.

Für den Einsatz in verschiedenen Bereichen unserer Einrichtung bieten wir mehrere Plätze

für das

**Berufspraktikum zum Sozialarbeiter bzw. Sozialpädagogen (m/w/d)**

für das

**Freiwillige Soziale Jahr (FSJ) sowie wissenschaftliche, nachhaltige FSJ (wnFSJ)**

für den

**Bundesfreiwilligendienst (BFD)**

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Homepage: [www.obw-emen.de](http://www.obw-emen.de)

Haben wir Ihr Interesse geweckt, dann richten Sie Ihre Bewerbung per E-Mail an: [Bewerbung@obw-emen.de](mailto:Bewerbung@obw-emen.de)

Ostfriesische Beschäftigungs-  
und Wohnstätten GmbH  
Herderstraße 19 · 26721 Emden  
Telefon 04921 94 88-0



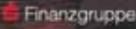

[www.oeffentlicheoldenburg.de](http://www.oeffentlicheoldenburg.de)

**Das passende Sakko.  
Die passende Brille.  
Die passende Rente.**

*Passt immer:  
die KonzeptRente  
der Öffentlichen.*



Ob maximale Sicherheit oder maximale Rendite:  
Bei uns findet jeder seine ganz persönliche Vorsorge-  
Strategie. Im direkten Gespräch erfahren Sie mehr,  
denn Nähe ist die beste Versicherung.




[www.ostfriesische-brandkasse.de](http://www.ostfriesische-brandkasse.de)

**Und in Ostfriesland:  
Das passende Haus.  
Die passende Versicherung.**

*Passt immer:  
Versicherungsschutz der  
Ostfriesischen Brandkasse.*



Schütz' mit uns das, was Du liebst: Deine Familie,  
Deine Gesundheit, Dein Gebäude, Deine Firma,  
Deinen Hof, Dein Inventar, Deinen Vierbeiner,  
Dein Auto und vieles mehr! Wir sind für Dich da.


**WILDEBOER®**

BAUTEILE FÜR LÜFTUNG + KLIMA

## Einsteigen und Aufsteigen!



Wir bieten jungen Menschen regelmäßig zahlreiche berufliche Herausforderungen und Entwicklungsmöglichkeiten an. Ihren Berufseinstieg nach dem Studium können Sie bei uns in unterschiedlichen Abteilungen realisieren. Dies können sowohl technische Bereiche wie Produktion, Informatik, Qualitätswesen oder Konstruktion und

Entwicklung sein, aber auch kaufmännische Segmente wie Vertrieb, Einkauf, Finanzwesen, Personalwirtschaft und Controlling. Je nach Studienfortschritt und Situation bieten wir Studenten unterschiedliche Möglichkeiten vom einfachen Praktikum bis zum Berufseinstieg.

### Wildeboer Bauteile GmbH

Marker Weg 11, 26826 Weener

[wildeboer.de/karriere](http://wildeboer.de/karriere)

Unternehmensfilm ansehen: [wildeboer.de/youtube](http://wildeboer.de/youtube)



Wir entwickeln, produzieren und vertreiben erfolgreich Bauteile für Brandschutz, Schallschutz, Luftverteilung und Gebäudesystemtechnik und gehören zu den größten Metall-Verarbeitern in der Region.



**MEYER WERFT**  
PAPENBURG 1795

GEMEINSAM SCHAFFEN WIR ETWAS GROSSES  
In Zukunft gerne mit Ihnen!

Sie wollen Ihr Know-how und Ihre Kreativität in die Entwicklung modernster Schiffe einbringen?  
Gerne geben wir jungen Absolventinnen und Absolventen die Möglichkeit ins Berufsleben zu starten und bieten Ihnen attraktive Karrierechancen!

Detaillierte Stellenangebote finden Sie auf [www.meyerwerft.de](http://www.meyerwerft.de) unter der Rubrik Karriere.

Wir suchen:

- Schiffbauingenieure (w/m)
- Maschinenbauingenieure (w/m)
- Wirtschaftsingenieure (w/m)
- Informatiker (w/m)
- Wirtschaftsinformatiker (w/m)
- Maschinenbauinformatiker (w/m)
- Experten (m/w) für ERP, PLM und MES

Stellenangebote  
finden Sie direkt unter  
[www.meyercareer.com](http://www.meyercareer.com)

# Ausbildung oder Studium? Beides!



Fachbereich Technik

Wissen, worauf man zusteuert: Praxisnähe durch ein duales Studium an der Hochschule Emden/Leer



Sylvia Hegemann hat von ihren Praxiserfahrungen früh profitiert. Foto: Hellwig

**Über duale Studiengänge können Unternehmen Fachkräfte an sich binden und gezielt ausbilden. Auch für die Studierenden hat es viele Vorteile, wenn sie abwechselnd arbeiten und studieren.**

Eine Karriereplanung? Die braucht Sylvia Hegemann eigentlich nicht mehr. Denn die 23-Jährige hat schon im ersten Semester eine Stelle in Aussicht. Als Technische Anlagenkoordinatorin könnte sie künftig die Klimatechnik auf den Schiffen der Meyer Werft planen. Bei deren Schwesterfirma MAC Hamburg, die an allen großen Standorten des Werftverbands tätig ist, arbeitet die angehende Maschinenbau-Ingenieurin bereits in den Semesterferien. Dazwischen absolviert sie ein reguläres Studium in Emden.

Theorie und Praxis sind im dualen Studium eng verknüpft. Was Hegemann im künftigen Job erwartet, lernt sie bereits jetzt kennen: Für das jüngste Kreuzfahrtschiff aus Papenburg plante und baute ihr Unternehmen ein Klimasystem, das die kleine Stadt auf dem Meer mit frischer Luft versorgt. Mittels 56 Technikräumen, jeweils mit der Fläche eines Einfamilienhau-

ses, werden Kabinen, Theater, Restaurants und alle weiteren Einrichtungen an Bord der Aidanova klimatisiert. Wie komplex Technik und Planung sind, weiß Hegemann, seit sie das Montageteam im Papenburger Baudock und die Ingenieur\_innen in Hamburg beim Konzipieren der Anlagen begleitet hat.

MAC Hamburg sucht viele Fachkräfte, wie die lange Liste offener Stellen zeigt. Um technisches Personal für die Firma zu gewinnen, will man sich bei dem Unternehmen mit rund zweihundert Beschäftigten nicht allein aufs Ausschreiben von Positionen verlassen, erklärt Thomas Jansen, Strategischer Planer bei der Firma: „Nur durch Bewerber können wir den Bedarf an Fachkräften nicht decken.“ An den grenznahen Standorten gelingt das noch weniger als in der Metropole Hamburg.

Sind Absolvent\_innen über ein duales Studium in den Betrieb eingebunden, stehen die Chancen gut, dass sie dem Unternehmen als Fachkräfte erhalten bleiben. „Die langfristige Perspektive im Betrieb wird gleich zu Beginn aufgezeigt“, erklärt Jansen. So weiß Hegemann, auf welches Ziel sie zusteuert. Und das Unternehmen kann

Prof. Dr. Sven Steinigeweg zum dualen Studiengang:

**Weitere Angebote sind geplant**

An der Hochschule Emden/Leer werden Betriebswirtschaftslehre, Elektrotechnik, Maschinenbau und Design sowie Engineering Physics als duale Studiengänge angeboten.

„Der Fachbereich Technik plant einen weiteren Ausbau der dualen Studiengänge. Dazu brauchen wir engagierte Unternehmen aus der Region als Partner,“ sagt Prof. Dr. Sven Steinigeweg. Auch überregional tätige Firmen können Studierende nach Emden oder Leer ent-



Prof. Dr. Sven Steinigeweg, Dekan Fachbereich Technik

Foto: Weerts

senden. Die Phasen von Praxis und Studium wurden zeitlich besser auf betriebliche Anforderungen abgestimmt.

die Studierenden gezielt ausbilden. Im engen Takt des Docks muss Hegemann etwa nicht nur Anlagentechnik und Budget im Blick haben, sondern auch, wann und wo die Monteure arbeiten können. Das ist selbst an der besten Hochschule nicht zu lernen. „Durch die enge Verzahnung von Hochschulausbildung und berufspraktischer Ausbildung profitieren die Studierenden ebenso wie die Unternehmen und die Hochschule“, sagt Prof. Sven Steinigeweg. Über die Kooperation bei der Ausbildung könnten sich auch gemeinsame Forschungs- und Entwicklungsprojekte ergeben, so der Dekan des Fachbereichs Technik.

**Hohe Eigenmotivation gezeigt**

Ihren Arbeitgeber kennt Hegemann schon länger. Jansen war ihr Betreuer während des Niedersachsen-Technikums. Das Programm soll junge Frauen ermutigen, ein Studium in den Bereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften oder Technik aufzunehmen. Die Teilnehmerinnen besuchen Vorlesungen an der Hochschule

und hospitieren in einem regionalen Unternehmen. „Ich habe dabei die ganze Werft kennengelernt, das halbe Jahr war sehr abwechslungsreich“, sagt Hegemann. Auch während des dualen Studiums soll sie im Betrieb rotieren und zudem in der Ausbildungswerkstatt der Werft arbeiten. Das herausfordernde Nebeneinander von Studium und Ausbildung erfordere eine hohe Eigenmotivation, so Prof. Thomas Schüning, der den Studiengang koordiniert. „Dies zeigen auch die guten Ergebnisse bei den Prüfungsleistungen.“ Was die Belastung zum Teil aufwiegt: Hegemann muss dank des Gehalts nicht jobben. Und die klare Karriereperspektive ermöglicht einen fließenden Übergang in den Beruf, wie Jansen verspricht: „Sie kann sich dann aussuchen, ob sie in Papenburg, Hamburg oder Turku arbeitet.“ per ■

**Kontakt:**

**Zentrale Studienberatung:**  
[www.hs-emden-leer.de](http://www.hs-emden-leer.de)  
Tel.: (04921) 8077575

## Duales Studium in Leer

Berufsakademie unter dem Dach der Hochschule

**Im Martin-Luther-Haus in Leer wird seit Beginn des Wintersemesters der Studiengang „Betriebswirtschaft dual“ angeboten.**

25 neue Studierende wurden bei einer Feierstunde auf dem neuen „Business Campus“ begrüßt. Seit dem 1. September ist die Verantwortlichkeit für die Studiengänge, die bisher seitens der ehemaligen Berufsakademie Ost-Friesland (BAO) angeboten wurden, auf die Hochschule Emden/Leer übertragen worden. Alle Beschäftigten sind damit auch offiziell Angehörige der Hochschule. Das duale Studium wird in Deutschland

immer attraktiver: Die Zahl der Studierenden und der kooperierenden Unternehmen hat sich von 2004 bis 2017 mehr als verdoppelt; die Zahl der dualen Studiengänge hat sich sogar mehr als verdreifacht.

Für Studierende und Unternehmen ist ein duales Studium gleichermaßen vorteilhaft: Die Studierenden erhalten die Möglichkeit, ihr theoretisch erworbenes Wissen in der Praxis zu reflektieren und bekommen in aller Regel auch noch eine Ausbildungsvergütung. Die Unternehmen können mit der Aussicht auf einen Studienabschluss hochqualifizierten jungen Menschen attraktive Perspektiven bieten und somit auf dem Arbeitsmarkt punkten.

„Mit der Integration der ehemaligen BAO in die Hochschule Emden/Leer wird zugleich der Hochschulstandort Leer erweitert und gestärkt“, so Prof. Dr. Olaf Passenheim, Dekan des Fachbereichs Wirtschaft. Die Berufsakademie in Ostfriesland wurde im Jahr 1996 durch Unternehmen und Gebietskörperschaften gegründet. Nach und nach aber entwickelte sich die Einrichtung weiter. Die Studienangebote wurden ausgebaut. Auch Bachelor-Abschlüsse, formal gleichgesetzt mit denen von Universitäten und Fachhochschulen, konnten durch die BAO vergeben werden. Mit der Übernahme des Betriebs durch die Hochschule gibt es einige Veränderungen im Studienablauf. So ist für den Studiengang Betriebswirtschaft mit „Gesundheitsmanagement“ ein neuer Schwerpunkt ins Leben gerufen worden. Zudem hat sich die Anzahl der Theoriemodule erhöht. Gleich-

zeitig gibt es mehr Einheiten, in denen der Theorie-Praxistransfer unter Anleitung von Professor\_innen der Hochschule geübt wird.

Alle bisher an der BAO eingeschriebenen Studierenden können ihr Studium planmäßig weiterführen und erhalten zudem die Möglichkeit, jegliche Serviceeinrichtungen und -angebote der Hochschule Emden/Leer zu nutzen. Zudem ist geplant, weitere duale Studiengänge für den Campus Leer zu entwickeln. hel ■

**Weitere Infos:**

<https://www.hs-emden-leer.de/fachbereiche/wirtschaft/studiengaenge/betriebswirtschaft-dual/>

# Planspiel zum Geschäft von morgen

Studierende finden passgenaue Lösungen für Unternehmen und lernen dabei



Fachbereich Wirtschaft

**Ein Beratungsunternehmen engagieren?**  
Für viele Mittelständler kommt das angesichts der Honorarsätze der Branchenriesen nicht in Frage. Eine Alternative, wenn externe Expertise gefragt ist: Ein studentisches Team beauftragen. So lernen Unternehmen auch moderne Arbeitsmethoden kennen.

Da an der Hochschule Emden/Leer großer Wert auf eine praxisnahe sowie kompetenzorientierte Ausbildung gelegt wird, ist der Fachbereich Wirtschaft immer auf der Suche nach Unternehmen, die für eine Problemstellung oder einen Entwicklungsprozess eine fachkundige Sicht von außen benötigen. Bei einem Energieversorger aus der Region lautete die Aufgabe zum Beispiel, sich als nachhaltiger Anbieter zu positionieren. Im Praxisprojekt wurde die Methode des Design Thinking angewandt. Dabei nahm ein studentisches Team gemeinsam mit dem Auftraggeber die Perspektive der Kunden ein. Für deren Wünsche, die man mittels Beobachtungen und Interviews identifizierte, war eine aus Kundensicht überzeugende Lösung zu finden. Das Szenario und das im Projekt angeeignete Wissen wurden in einer Fallstudie



Unter professioneller Anleitung nehmen die Studierenden die Perspektive des Kunden ein. Foto: Weerts

beschrieben. Diese ist wiederum Ausgangspunkt für die Entwicklung eines unternehmensspezifischen Planspiels. „Unternehmen können damit spielerisch überprüfen, welche Effekte eine bestimmte Maßnahme hat“, erklärt Ina Bühren vom Fachbereich Wirtschaft. So kommen Fir-

men nicht nur an Lösungen für bestimmte Problemstellungen. Zugleich erhalten sie einen Einblick in aktuelle Methoden der Arbeitsorganisation. „Die Betriebe können etwa lernen, wie sie Teams entsprechend der Kompetenzen ihrer Mitarbeiter optimal zusammenstellen“, sagt Bühren.

## Stärken und Schwächen analysiert

Denn genau dieser Ansatz wird auch im studentischen Projekt verfolgt: Zu Beginn werden die Stärken und Schwächen der angehenden Wirtschaftswissenschaftler durch ein am Markt anerkanntes Kompetenzentwicklungstool analysiert und die Rollen dementsprechend verteilt. Das Team organisiert sich dann weitgehend selbst. Wie sich die eigenen Mitarbeiter in solchen flachen Hierarchien bewähren, erfährt bald ein weiteres Unternehmen der Region: Nächster Projektpartner ist ein weltweit aktives Unternehmen der Substratindustrie. per ■

## Kontakt:

**Benötigen auch Sie fachliche und methodische Kompetenz bei der Lösung komplexer Themenstellungen?**

Dipl. Kauffrau (FH) Ina Bühren  
Fachbereich Wirtschaft  
Tel.: (04921) 8071207  
ina.buehren@hs-emden-leer.de

Hintergrundbild: Weerts

# Wir entwickeln die Führungskräfte von morgen

Mit bundesweit anerkannten Weiterbildungsabschlüssen, die parallel zur Berufstätigkeit erworben werden können, erarbeiten Sie sich die Grundlage für die Übernahme anspruchsvoller Führungsaufgaben.

### • Als Ergänzung zum Studium:

Mit dem Technischen Betriebswirt erlangen Absolventen technischer Studiengänge eine anerkannte Management Qualifikation auf DQR Level 7.

### • Als Alternative zum Studium:

Studienabbrecher können mit den Meister- oder Fachwirt-Abschlüssen eine anerkannte Qualifizierung auf DQR-Level 6 erreichen.

### • Als Vorstufe zum Studium:

Absolventen der Fachwirte- und Meisterlehrgänge können Teile der Ausbildung auf ein Hochschulstudium angerechnet bekommen.

## Weiterbildungsangebote:

- Industriemeister (Metall, Mechatronik, Elektrotechnik)
- Logistikmeister
- Meister für Schutz u. Sicherheit
- Technischer Betriebswirt
- Industriefachwirt / Wirtschaftsfachwirt

Staatliche Förderung unabhängig vom Einkommen (bis zu 64% Zuschuss)

Jetzt informieren!



# Auf der Suche nach Anerkennung



Fachbereich Wirtschaft

Wie werde ich zum attraktiven Arbeitgeber? In Branchen mit Fachkräftemangel ist diese Frage besonders dringlich. Um eine fundierte Antwort zu finden, befragten Studierende für ein Papenburger Krankenhaus dessen Pflegepersonal. Die Auswertung zeigt dem Krankenhaus viele Handlungsmöglichkeiten auf.

In kaum einer Branche mangelt es so sehr an Fachpersonal wie in der Pflege – und das bereits seit Jahren. Auch im Marien Hospital in Papenburg ist man auf der Suche nach qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Zugleich soll die Fluktuation bei den Beschäftigten gering bleiben. Damit unterscheidet sich das Krankenhaus kaum von anderen Häusern. Ungewöhnlich ist dagegen: Die Suche nach einem Weg aus der latent angespannten Personalsituation führte am Marien Hospital zu einer naheliegenden, aber gleichwohl kaum erforschten Frage: Was ist eigentlich die Motivation, einen Pflegeberuf zu ergreifen?

Am Anfang stand eine Mitarbeiterbefragung, mit der das Krankenhaus erfahren wollte, wie es um die Zufriedenheit der Belegschaft bestellt ist. Statt eines Dienstleisters wurde die Hochschule Emden/Leer beauftragt. In einem Praxisprojekt erfragten Studierende des Studiengangs Sozial- und Gesundheitsmanagement bei allen knapp 900 Beschäftigten des Kranken-



Ein Motivationsplan braucht zunächst ein gutes Konzept.

hauses unter anderem: Wie stark fühlen sie sich der Einrichtung verbunden, wie wird die Führung bewertet und welche Belastungen gibt es am Arbeitsplatz? „Die Mitarbeiter waren extrem mitteilungsbedürftig“, sagt Prof. Marco Rimkus. So ergab sich nach der wissenschaftlich fundierten Auswertung eine ganze Reihe von Ergebnissen, mit denen das Krankenhaus relevante Handlungsfelder identifizieren kann. Die liegen nicht nur beim Gehalt. Wichtig sind dem Pflegepersonal auch die Wertschätzung durch Patienten, Führungskräfte und Gesellschaft. Eine effiziente Zusammenarbeit zwischen den Funktionsbereichen und Hierarchieebenen zählt ebenfalls zu den Anliegen der Belegschaft. Auf Basis dieser Erkenntnisse

wurden in Workshops mit den Führungskräften und Mitarbeitern erste Lösungsansätze identifiziert.

## Motivation für den Pflegeberuf

In einem Folgeprojekt, in dem alle Auszubildenden befragt wurden, ging es darum, wie das Marien Hospital als regionales

Krankenhaus geeignetes Personal finden und binden kann. Thema war nicht nur die Attraktivität des Arbeitgebers. Im Fokus stand die Frage, was Menschen antreibt, in den Pflegeberuf einzusteigen – trotz hoher Belastung und viel Verantwortung bei vergleichsweise geringem Gehalt. Die Auswertung sei noch nicht abgeschlossen, schränkt Rimkus ein. „Klar ist aber schon jetzt, dass die Suche nach Respekt und Anerkennung zentrale Motive sind. Die Auszubildenden wollen in die Pflege, weil ihnen die Bindung zu anderen Menschen wichtig ist“, so der Professor des Fachbereichs Wirtschaft. „Außerdem ist es ihnen wichtig, wirtschaftlich abgesichert zu sein.“ Trotz des eklatanten Fachkräftemangels sei die Motivation bislang kein Forschungsthema, wundert sich Rimkus. Eigentlich müsse diese ein wesentlicher Aspekt sein, wenn es um das Rekrutieren von Personal, die Führung der Belegschaft und die Bindung der Mitarbeiter an ein Unternehmen geht. Zielt die Ansprache auf den Antrieb der Pflegekräfte ab, könne dies sicher helfen, die angespannte Personalsituation zu verbessern. per ■

## Motivation

Die Auszubildenden wollen in die Pflege, weil ihnen die Bindung zu anderen Menschen wichtig ist.



## Voller Energie

### SMARTE CITY – GRÜNES ZIEL

Die Stadtwerke Emden fühlen sich der sicheren und fairen Versorgung aller Emdeninnen und Emden verpflichtet. Zudem möchten wir unseren Beitrag für ein lebens- und liebenswertes Emden leisten.

[WWW.STADTWERKE-EMDEN.DE](http://WWW.STADTWERKE-EMDEN.DE)

**swe**  
STADTWERKE EMDEN



**seaway<sup>7</sup>**

## Team up for success

Looking for a Graduation Thesis or Entry Level Job?

**Seaway Offshore Cables** is an experienced submarine cable installation, repair and maintenance contractor serving the worldwide renewable and offshore oil and gas industries.

Get in contact via [soc.recruitment@subsea7.com](mailto:soc.recruitment@subsea7.com) if you are interested in joining us for an internship, graduation thesis or entry level job.

[www.seawayoffshorecables.com](http://www.seawayoffshorecables.com)

# Fachmann fürs Komplexe

Henning Fietz ist Master-Absolvent der Hochschule Emden/Leer und leitet heute zwei Suchthilfe-Einrichtungen



Henning Fietz ist Geschäftsführer der Gesellschaft zur Hilfe für suchtgefährdete und abhängige Menschen sowie der Suchtkrankenhilfe Ostfriesland. Foto: Hellwig

**C&M:** Herr Fietz, Sie starteten nach dem Studium als Bereichsleiter bei einer Drogenberatung und führen jetzt 40 Mitarbeiter bei zwei Suchthilfeeinrichtungen. Wird man an der Hochschule zur Führungskraft?

■ **Henning Fietz:** Der Masterabschluss bereitet ausdrücklich auf leitende Aufgaben im Sozial- und Gesundheitswesen oder auf eine wissenschaftliche Karriere vor. Nach dem Bachelor und dem Anerkennungsjahr ist man als Sozialarbeiter qualifiziert und meist direkt mit Klienten im Kontakt. Dagegen befähigt der Master dazu, die Soziale Arbeit kritisch zu reflektieren und sich in Führungspositionen beispielsweise mit Strategien für das eigene Angebot, mit Kooperationen oder dem Projektmanagement zu befassen.

**C&M:** Was bedeutet das in der Praxis?

■ **Fietz:** Der Masterstudiengang hilft etwa, das Geflecht der Sozialen Hilfen und deren Ziele besser zu verstehen. Für unsere Arbeit ist es wichtig zu wissen, wie der sozialpsychiatrische Verbund funktioniert, den es in allen Kommunen gibt. Dieser bietet Hilfen für eine große Zahl an Zielgruppen, von Depressiven bis zu Suchterkrankten.

Wenn ich dann mit einem neuen Angebot komme, muss mir vorher klar sein, was das für die Region und den Verbund

bedeutet. Kurzum: Man lernt, mit Komplexität umzugehen.

**C&M:** Was ist die besondere Herausforderung, wenn man eine Suchthilfeeinrichtung führt?

■ **Fietz:** Als gemeinnütziger, nicht gewinnorientierter Träger können wir uns am Markt nur behaupten, wenn wir die Qualität maximieren. Das funktioniert nur, wenn man alle mitnimmt, Klienten wie Beschäftigte und insbesondere die Kooperationspartner. Die Herausforderung ist dabei, mit wenig Mitteln und viel Risiko eine umfassende Versorgung der Abhängigen regional umzusetzen. Um Beispiele zu nennen: In unserem Wohnheim in Weener, das über eine enge Zusammenarbeit mit dem sozialpsychiatrischen Verbund entstanden ist, haben wir uns auf mehrfach beeinträchtigte Klienten eingestellt. Die Einrichtung arbeitet sehr erfolgreich. Dank der festen Tagesstruktur und der Heimat, die sie dort finden, blühen Abhängige regelrecht auf. Es gibt aber auch Versorgungslücken, etwa bei pflegebedürftigen Abhängigen, die nicht in übliche Heime passen. Zugespielt formuliert: Die wollen im Gemeinschaftsraum nicht den Schlagensender hören, sondern lieber Jimi Hendrix.

**C&M:** Welche Qualifikationen aus dem Studium nutzen Sie in Ihrem Arbeitsalltag?

■ **Fietz:** Im Masterstudium wird ein soziologischer Blick geschult, der kritisch auch auf vermeintlich nur positiv besetzte Dinge schaut. Wenn es etwa um Teilhabe am gesellschaftlichen Leben geht, ist auch zu überlegen, ob ein Vorhaben nicht mit der Selbstbestimmung kollidiert. Wollen die Klienten überhaupt teilhaben und wenn ja in welcher Form? Das Gleiche gilt für die Mitarbeiter. Nicht alle wollen in jeden Prozess einbezogen werden. Inhaltlich liegt der Fokus in Emden auf der Sozialen Kohäsion. Untersucht wird, was Gerechtigkeit, Macht, Anerkennung und Teilhabe mit dem Zusammenhalt von Gruppen und Gesellschaft zu tun haben. Das klingt zunächst theoretisch, es dient mir in meiner praktischen Arbeit aber nach wie vor als Richtschnur.

**C&M:** Was zeichnet die Hochschule Emden/Leer aus?

■ **Fietz:** Der intensive und enge Kontakt zu den Lehrenden. Im Vergleich zum Bachelor- findet der Masterstudiengang in kleinerer Runde statt. Das Studium hat viel Freude gemacht und mir viele Türen geöffnet. Zudem pflegt die Hochschule aktiv den Kontakt zu erfahrenen und engagierten Praktikern aus der Region und versucht diese in die Ausbildung von Sozialarbeitern einzubeziehen.

## Digital auf Kurs bringen

Hochschule unterstützt bei der Transformation

**Die Digitalisierung erfasst auch die maritime Wirtschaft und lässt neue Geschäftsmodelle entstehen. Die Hochschule hilft bei der Einführung smarterer Technologie. Aktuell werden noch maritime Unternehmen gesucht, die ihre digitale Transformation vorantreiben möchten.**

Die Datenbrille hält auch auf dem Schiff Einzug: Bei der Wartung können mit Hilfe der sogenannten Augmented Reality Informationen etwa zu Komponenten einer Maschine eingeblendet werden, die bislang nur auf Papier oder am Rechner vorliegen. Einzelne Schritte einer Reparaturanweisung sind damit einfach abzarbeiten. Die Hände bleiben frei und die Instandhaltung wird effizienter. Bei der Einführung der Datenbrille wird die Leeraner Reederei Ems Leda Shipping von Experten des Fachbereichs Seefahrt und Maritime Wissenschaften unterstützt.

Für das Unternehmen ist das kostenlos – das Projekt wird über Mittelstand-Digital gefördert, einer Initiative des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie. Regionale Zentren helfen Betrieben mit Expertenwissen bei der Umsetzung der digitalen Transformation. Im Nordwesten ist dies das Mittelstand-4.0-Kompetenzzentrum Lingen, bei dem der Fachbereich Seefahrt und Maritime Wissenschaften der Hochschule einer der sechs Projektpartner

ist. In der verbleibenden Laufzeit von knapp zwei Jahren wird kleinen und mittleren Unternehmen der maritimen Branche eine Vielzahl von Maßnahmen angeboten, um die Digitalisierung voranzutreiben. Das Kompetenzzentrum bietet unter anderem Informationsworkshops, Exkursionen und Qualifikationsangebote. Zudem gibt es digitale Projekte mit Pilotfunktion, um Umsetzbarkeit und Nutzen aufzuzeigen. Wie in anderen Branchen erwartet Fachbereichsdekan Marcus Bentin auch in der maritimen Wirtschaft neue, datengetriebene Geschäftsmodelle. Ein großes Potenzial bieten beispielsweise die Informationen des Automatischen Identifikationssystem AIS. Per Funk werden damit weltweit die Positionen aller größeren Frachtschiffe ausgetauscht. „Diese Daten könnten zum Beispiel für die Vermittlung von Projektladung genutzt werden“, sagt Bentin. Ebenso ließen sich die Informationen zu den Schiffsbewegungen nutzen, um systematisch den Wettbewerb zu analysieren. Weitere Geschäftsmodelle seien bei der digitalen Reisevorbereitung denkbar, mit der kleinere Reedereien Informationen zu Revieren abfragen können, um zum Beispiel zu erfahren, welche Papiere in einem Ostseehafen erforderlich sind.

Die Bereiche der maritimen Wirtschaft, in denen Sicherheitsanforderungen besonders hoch sind – bei einem Gastanker etwa oder bei der Personenbeförderung – sind



Fachbereich Seefahrt und Maritime Wissenschaften



Am Fachbereich Seefahrt und Maritime Wissenschaften steht der Einsatz modernster Technik im Fokus.

schon heute stark digitalisiert und es werden moderne Sensoren genutzt. Andere Unternehmen der Branche setzen dagegen noch weitgehend auf konventionelle Technik. Für alle Firmen gilt laut Bentin jedoch:

„Die Anforderungen ändern sich rapide. Allein um die immer umfassenderen Dokumentationspflichten zu erfüllen, kommt man künftig kaum an digitalen Prozessen vorbei.“

### Impressum

**Herausgeber:**  
Das Präsidium der Hochschule Emden/Leer  
Constantiaplatz 4, 26723 Emden  
www.hs-emden-leer.de

**Redaktion:**  
Wilfried Grunau (gru, V. i. S. d. P.),  
Katrin Hellwig (hel)  
Constantiaplatz 4, 26723 Emden

**Redaktionelle Mitarbeit:**  
Mediavanti GmbH: Peter Ringel (per)

**Co-Lektorat:**  
Ellen Maßmann, Hochschule Emden/Leer

**Verkauf:**  
Kommunikation & Wirtschaft GmbH,  
Mike Bokelmann, ☎ (0160) 3674930,  
Ralf Niemeyer, ☎ (0441) 9353-140

**Herstellung:**  
Kommunikation & Wirtschaft GmbH, Britta  
Remberg-Brand, Adrian Schuster

**Druck:** Brune-Mettcker Druck- und Verlags-GmbH,  
Wilhelmshaven

**Auflage:** 33 000 Stück

**Verlag und Anzeigenakquisition:**  
Kommunikation & Wirtschaft GmbH,  
Baumschulenweg 28, 26127 Oldenburg  
☎ (0441) 9353-0, Fax: (0441) 9353-200,  
info@kuw.de, www.kuw.de

**Erscheinungsweise:** zwei Mal jährlich jeweils im  
Mai und Dezember

Das Manuskript ist Eigentum des Verlages. Alle Rechte vorbehalten. Der Nachdruck, auch auszugsweise, jede Art der Vervielfältigung oder das gewerbsmäßige Abschreiben von Anschriften zum Zwecke der Weiterveräußerung, die Benutzung von Ausschnitten zur Werbung von Anzeigen sind verboten und werden als Verstoß gegen das Gesetz betr. den unlauteren Wettbewerb und als Verletzung des Urheberrechts strafrechtlich verfolgt. Hiervon abweichende Nutzungserlaubnisse bedürfen der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Herausgebers.

# Ist es Zufall, dass Sie diese Anzeige studieren?

**Wir glauben: Nein.**

Zumindest wenn Sie daran interessiert sind, die fähigsten, talentiertesten und motiviertesten Fachkräfte von morgen an Ihr Unternehmen zu binden. Und die Frage zu beantworten:  
Wie werden Sie so attraktiv für sie, dass Sie sich gegenüber Ihren Wettbewerbern einen Vorteil verschaffen, wenn es um erfolgreiches Recruiting geht?  
Und hier kommen wir ins Spiel – Ihre Spezialisten für Employer Branding.  
Denn wir haben die Antworten. Sie müssen uns nur fragen: